

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtnachricht
Tageblatt Rieser
Vertraf 1287
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
in Grodenheim befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser
und des Hauptzollamtes Meißner

Postkontonr.
Dresden 1530
Vertraf:
Rieser Nr. 58

Nr. 141

Donnerstag, 19. Juni 1941, abends

94. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Postgebühr, durch Postbezug RM 2,14 einchl. Postgebühr (ohne Postgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (8 aufeinanderfolgende Nr.) 25 Pf., Einzelnummer 15 Pf. Bezugspreis für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Vorliegen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die geleiste 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Pf., die 20 mm breite, 2 gelappte mm-Zeile im Layout 25 Pf. (Grundcharakter: 10 mm hoch, 10 mm breit) 17 Pf., insbesondere 20 mm, Kustlag. Bei fernmündlicher Anstehen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung einzelner Anzeigen oder Verordnungen ist die Zahlung der Anzahlung ausbleiben nicht. Bei fernmündlicher Anstehen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung einzelner Anzeigen oder Verordnungen ist die Zahlung der Anzahlung ausbleiben nicht. Bei fernmündlicher Anstehen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung einzelner Anzeigen oder Verordnungen ist die Zahlung der Anzahlung ausbleiben nicht.

Deutsch-türkischer Freundschaftsvertrag

Notenwechsel über die Wirtschaftsbeziehungen — Gemeinsame Erklärung über die Presse und den Rundfunk beider Länder

(Berlin. Am Mittwoch um 21 Uhr wurde in Ankara von dem deutschen Botschafter v. Papen im Auftrage der Reichsregierung und dem türkischen Außenminister Saracoglu namens der türkischen Regierung ein Freundschaftsvertrag zwischen Deutschland und der Türkei unterzeichnet.

Der Vertrag hat folgenden Wortlaut: Das Deutsche Reich und die Türkische Republik, von dem Wunsch befeuert, die Beziehungen der beiden Länder auf eine Grundlage gegenseitigen Vertrauens und aufrichtiger Freundschaft zu stellen, sind unter Vorbehalt der gegenwärtigen Verpflichtungen beider Länder übereingekommen, einen Vertrag abzuschließen. In diesem Zweck haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt: Der Deutsche Reichskanzler: Herr Botschafter Franz von Papen; der Präsident der Türkischen Republik: Herr Minister des Innern, Sükrü Saracoglu, die auf Grund der ihnen erteilten Vollmachten folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Artikel 1

Deutschland und die Türkei verpflichten sich, gegenseitig die Integrität und Unverletzlichkeit ihres Staatsgebietes zu respektieren und keinerlei Maßnahmen zu ergreifen, die sich direkt oder indirekt gegen den anderen Vertragspartner richten.

Artikel 2

Deutschland und die Türkei verpflichten sich, künftig in allen ihre gemeinsamen Interessen berührenden Fragen freundschaftlich miteinander Fühlung zu nehmen, um über die Behandlung solcher Fragen eine Verständigung herbeizuführen.

Artikel 3

Der vorstehende Vertrag wird ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald in Berlin ausgetauscht werden.

Der Vertrag tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft und gilt von da ab für eine Dauer von zehn Jahren. Die vertragsschließenden Teile werden sich zu ge-

gebener Zeit über die Frage einer Verlängerung des Vertrages verständigen.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift, in deutscher und türkischer Sprache, in Ankara, am 18. Juni 1941.

Notenwechsel über die Wirtschaftsbeziehungen

Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages fand nachstehender Notenwechsel zwischen der Reichsregierung und der türkischen Regierung über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern statt: Unter Hinweis auf den glücklichen Abschluß des deutsch-türkischen Vertrages vom heutigen Tage beziehe ich mich E. E. zur Kenntnis zu bringen, daß meine Regierung bereit ist, soweit wie irgend möglich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der Türkei zu fördern unter Berücksichtigung der in der Wirtschaftsstruktur der beiden Länder gegebenen Möglichkeiten und unter Zugrundelegung der zum Nutzen der beiden Länder voneinander im Krieg gemachten Erfahrungen. Die beiden Regierungen werden sobald in Verhandlungen eintreten, um sobald als möglich die vertraglichen Grundlagen für die Durchführung dieser Vereinbarungen zu schaffen.

Ferner wurde im Anschluß an den Unterzeichnungsaustausch folgende gemeinsame Erklärung über die Presse und den Rundfunk beider Länder abgegeben:

Unter Hinweis auf den glücklichen Abschluß des Vertrages geben die beiderseitigen Bevollmächtigten dem Wunsch Ausdruck, daß die Presse beider Länder ebenso wie der beiderseitige Rundfunk in ihren Veröffentlichungen und Sendungen stets dem Geiste der Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens Rechnung getragen werden, der die deutsch-türkischen Beziehungen charakterisiert.

Natürliche Interessengemeinschaft

Die deutsche diplomatisch-politische Information zur Wiederherstellung der traditionellen deutsch-türkischen Freundschaftsbeziehungen

(Berlin. Zu dem Abschluß des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages schreibt die Deutsche Diplomatische Politische Information:

Der Abschluß eines deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages bestätigt eine Erfahrung, die einsichtigen Beobachtern nicht neu sein wird: Daß es nämlich Staaten und Völker gibt, deren wechselseitige Beziehungen auf einer Grundlage ruhen, die sie ungeachtet von Einwirkungen dritter Seite immer wieder zu dem Schwerpunkt einer natürlichen Interessengemeinschaft und damit starken Freundschaft zurückführen läßt. Genau dies ist die Lage, die auf das deutsch-türkische Verhältnis zutrifft. Seine Geschichte reicht zurück in die Tage, als das wiedererstandene Deutsche Reich begann, eine aktive Orientpolitik zu treiben, während die alte Türkei etwa gleichzeitig sich weiter aus Europa zurückzog. Schon damals war Deutschland die einzige der europäischen Großmächte, die an der Liquidierung der türkischen Position auf dem Balkan nicht interessiert war.

Der deutschen Politik ermöglichte dies früh eine unabhängige Haltung einzunehmen, und der Türkei mit Rat und Tat beiseite zu stehen. Es war Deutschland, das als einzige der europäischen Mächte gegen die von Engländern, Franzosen, Oesterreichern und Russen aufgedrachte Theorie vom „kranken Mann am Bosporus“ Front machte und durch die Entsendung von Militärmissionen, Ingenieuren und Wirtschaftsfachleuten der von allen verlassenen alten Türkei Freundschaftsbeweise gab. Diese beschränkten sich durchaus nicht auf die Regierung des Sultans, sondern erstreckten sich mit gleicher Herzlichkeit auf das Jungtürkentum, von dessen Führern nicht wenige ihre Ausbildung in Deutschland genossen hatten.

Die deutsch-türkische Bundesgenossenschaft während des Weltkrieges wurde in Deutschland als natürliche Fortsetzung dieses Verhältnisses und damit als Herzenssache empfunden. Die Schlachten, in denen Deutsche und Türken gemeinsam die Dardanellen verteidigten, stehen als unvergängliche Taten deutsch-türkischer Waffenbrüderschaft in den Annalen der Kriegsgeschichte beider Länder verzeichnet. Ebenso unvergessen ist die ruhmvolle Rolle, die die unter türkischem Oberbefehl und türkischer Flagge gestellte Mittelmeerdivision der alten deutschen Kriegsmarine im Verein mit türkischen Seelenten bei der Verteidigung der türkischen Gewässer spielte. Die großen militärischen Führer aus jener Zeit, allen voran der deutsche und türkische Feldmarschall Freiherr von der Goltz Pascha, der General Aliman von Sanders und der Admiral Souphon sind mit diesen kriegerischen Ereignissen in der Türkei ebenso verbunden, wie man in Deutschland das

Gedenken an türkische Heerführer wie den späteren Kemal Atatürk, den heutigen Staatspräsidenten Ismet Inönü oder den General Enver Pascha bewahrt.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Bei Sollum weitere britische Panzerwagen und Flugzeuge vernichtet

Wieder Bomben auf Alexandria — Neue Nachtjägererfolge im nordwestdeutschen Küstengebiet

(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika wurden bei abschließenden Gefechten südlich Sollum weitere britische Panzerwagen vernichtet und im Luftkampf sechs britische Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Kampflinien besetzten am Morgen des 18. Juni erneut militärische Ziele des britischen Stützpunktes Alexandria wirksam mit Sprengbomben schweren Kalibers.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht nordostwärts Cromer aus einem stark gesicherten Gebiet heraus zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 5000 BRT. Kampflinien zombardierten erfolgreich die Hafenanlagen von Great Harmouth sowie Flugplätze in Südostengland.

Das Verminen zahlreicher britischer Häfen wurde in letzter Zeit bei Tag und Nacht verstärkt fortgesetzt. Die britische Schifffahrt erlitt hierdurch weitere schwere Störungen und Verluste. An diesen Operationen haben Kampfliegerverbände der Luftlotte des Generalfeldmarschalls Kesselring besonderen Anteil.

Die Luftwaffe der Achse bombardiert die Reste des geschlagenen Feindes in Nordafrika

(Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika hat die Luftwaffe die Bombardierung der Reste der im Rückzug begriffenen britischen Truppen fortgesetzt. Die Säuberung des Geländes und die Sammlung der Gefangenen und des vom Feind zurückgelassenen Materials ist im Gange. Die Zahl der außer Gefecht gelegten feindlichen Panzerwagen beläuft sich auf etwa 200.

Briten verloren in der Sollum-Schlacht mindestens 150 Panzerkampfwagen

(Berlin. Die Größe der britischen Niederlage bei Sollum läßt sich erst nach und nach in ihrem ganzen Umfang übersehen. Nach den bisherigen Feststellungen wurden mindestens 150 britische Panzerkampfwagen vernichtet oder von den deutschen Truppen als Beute eingebracht.

Reiche Beute an Kriegsgerät aller Art eingebracht

(Berlin. Truppen des Deutschen Afrikakorps haben außer den vernichteten und kampfunfähig geschossenen britischen Panzerkampfwagen reiche Beute an Kriegsgerät aller Art, darunter Feldgeschütze und PaF, eingebracht.

Deutsche Kampfwagen brachen in britische Artilleriepositionen ein und erbeuteten eine Anzahl Geschütze

(Berlin. Bei Sollum brachten deutsche Kampfwagen bei kraftvollen Gegenstößen am 17. 6. nach erbittertem Kampf eine britische Batterie zum Schweigen und brachen in die Feuerstellungen dieser Batterie ein. Eine Anzahl Geschütze fiel in ihre Hand.

Der Gafsa-Paß wurde drei Tage lang verteidigt

(Berlin. In der Schlacht bei Sollum zeichnete sich ein Bataillonkommandeur des Infanterie-Regiments, dem die Verteidigung des Gafsa-Passes anvertraut war, besonders aus. Er hielt unter schonungslosem persönlichen Einsatz mit den ihm unterstellten deutschen und italienischen Truppen diese wichtige Stellung drei Tage lang in erbittertem Abwehrkampf gegen zahlreiche Angriffe einer erdrückenden Uebermacht, bis er mit seiner tapferen Besatzung durch den deutschen Gegenangriff entsetzt wurde.

Einzige Waffentat einer Flakabteilung bei Sollum

80 britische Panzerkampfwagen zusammengeschossen

(Berlin. Eine deutsche Flakabteilung vollbrachte in der Schlacht bei Sollum eine einzigartige Waffentat. In heftigem Abwehrkampf schossen die Batterien dieser Abteilung insgesamt 80 britische Panzerkampfwagen zusammen.

200 britische Panzerkampfwagen von den Briten bei Sollum zurückgelassen

(Berlin. Die Verluste der britischen Panzerwaffe in der Schlacht bei Sollum sind noch erheblich höher, als sich nach den bisherigen Feststellungen ergab. So wurden bei der Aufräumung des Schlachtfeldes zweihundert britische Panzerkampfwagen vorgefunden, die durch deutsche und italienische Waffenerwirkung teils vernichtet, teils kampfunfähig geschossen waren, und von den Briten auf ihrem Rückzug zurückgelassen werden mußten.

Bei dem Versuch des Feindes, am gestrigen Tage die Kanalküste der besetzten Gebiete anzufliegen, wurden durch die Jagdabwehr vier britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben im nordwestdeutschen Küstengebiet. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. In Wismar, a. a. in Hamburg und Bremen, wurden einige Gebäude zerstört oder beschädigt. Nachtjäger und Flakartillerie erzielten besondere Abwehrerfolge, sie schossen acht der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe auf das Reichsgebiet zeichneten sich folgende Besatzungen von Nachtjagdflugzeugen in hohem Maße aus:

1. Oberfeldwebel Gildner, Unteroffizier Poppelmeier und Unteroffizier Schlein.

2. Oberleutnant Prinz zu Lippe, Unteroffizier Kencite und

3. Oberleutnant Semrau, Unteroffizier Peter und Unteroffizier Behrens.

Oberfeldwebel Gildner errang in der letzten Nacht seinen zwölften Nachtjagdsieg.

In Luftkämpfen wurden weitere sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen, so daß die von den Achsenmächten der englischen Luftwaffe zugefügten Verluste in den vier Tagen der Schlacht von Sollum insgesamt 42 Flugzeuge betragen. Die Stellungen vor Tobruk und die Versorgungsstützpunkte von Marsa Matruh sind bombardiert worden.

Britische Flugzeuge haben erneut Bengasi bombardiert.

In Ostafrika ist die Lage im gesamten Gebiet von Gafsa und Sidamo unverändert. Artillerietätigkeit in der Umgebung von Gondar.